



Foto: Istockphoto

DZB unterwegs

Ist der Euro noch zu retten?

von Martin Lück, UBS

schaftsleistung ist unter dem Eindruck der Kürzungen im letzten Jahr eingebrochen und wird auch dieses Jahr weiter schrumpfen. Für zweijährige Schuldtitel ruft der Markt inzwischen 25 Prozent Zinsen auf. Es ist absehbar, dass das Land mit dieser Rosskur nicht auf den grünen Zweig kommt, also in ein Terrain, in dem Primärüberschüsse es erlauben würden, mit dem Abtragen der Schulden zu beginnen. Nur zu verständlich also, dass an den Finanzmärkten heftig über eine Restrukturierung der griechischen Schulden spekuliert wird.

Aber: Wäre ein Schuldenschnitt ausreichend, um Investoren davon zu überzeugen, ab 2013 Griechenland & Co wieder zu akzeptablen Zinsen Geld zu leihen? Vermutlich nicht. Es gibt gute Gründe, unter anderem das lange Erinnerungsvermögen der Finanzmärkte, hier sehr skeptisch zu sein.

Was ist also zu tun? Vor dem Hintergrund der Marktreaktionen auf die bisherigen Maßnahmen, vor allem die Installation und spätere Ausweitung der diversen Rettungspakete, wird immer deutlicher, dass die bislang verfolgte Strategie des Löcherstopfens gescheitert ist. Der Versuch, immer wieder Zeit zu kaufen und auf eine Erholung der Wirtschaftslage und damit auf die quasi-automatische Verbesserung der Finanzsituation in den Problemländern zu setzen, hat



Martin Lück, Deutschland-volkswirt, Executive Director UBS

zudem einen gravierenden Nebeneffekt: Für Optionen wie den schrittweisen Übergang in eine Fiskalunion, die es vor einem Jahr noch gegeben hätte, scheint die Zeit abgelaufen. Die Konsequenz ist extrem: Um das Auseinanderbrechen der Eurozone zu verhindern, kommt jetzt wohl nur noch der konsequente Schritt in diese Fiskalunion in Frage – mit allen Risiken und Nebenwirkungen.

Die Politik wäre gut beraten, mit der Überzeugungsarbeit, die hierfür nötig sein wird, sehr bald zu beginnen. Wie es dazu kam und warum das Festhalten am Euro auch aus deutscher Sicht weiterhin Sinn macht, ist eines der Kernthemen der *DZB unterwegs*-Roadshow im Juni und Juli durch sechs deutsche Städte.

DZB unterwegs & UBS: Exklusives Beraterseminar „Ist der Euro noch zu retten?“

Am 20. Juni 2011 startet die neue Veranstaltungsreihe von *DZB unterwegs*. Gemeinsam mit Experten der UBS laden wir Sie im Juni und Juli zu exklusiven Beraterseminaren in sechs deutschen Städten ein.

Das erwartet Sie: Griechenland, Irland, Portugal – die europäische Schuldenkrise spitzt sich immer weiter zu. Was dies für den Euro und die Union bedeutet, analysiert der UBS Deutschland-Volkswirt Dr. Martin Lück. Außerdem beleuchten wir die Implikationen für Kapital-schutzpapiere im aktuellen Spannungsfeld zwischen Inflationsängsten und Zinswende.

Rahmen & Ablauf

17:00 Uhr: Einlass & Empfang
 17:30 Uhr: Vorträge
 19:15 Uhr: Get-together mit Imbiss
 Eintritt: **kostenfrei mit Anmeldung**, die Seminarplätze sind begrenzt.
Weitere Infos und Anmeldung unter:
www.zertifikateberater.de/roadshow

Termine & Orte

20. Juni – Wiesbaden
 21. Juni – Stuttgart
 22. Juni – Düsseldorf
 11. Juli – Hamburg
 12. Juli – Berlin
 13. Juli – München